

Erfahrungsbericht

## University of Limerick

WiSe 2015/16 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich im Februar für den Platz an der *University of Limerick* nominiert worden war, begann die lange Zeit der Reisevorbereitungen. Von der UL bekam ich dann recht zügig meine *Student ID* und das *Module Booklet* des Wintersemesters zugeschickt, um meine Kurspräferenzen auszuwählen und mich online anzumelden. Obwohl man die Kurse, die man sich aus dem *Module Booklet* ausgesucht hat, vorher schon angeben muss, wird die finale Entscheidung erst in den ersten zwei Wochen des Semesters getroffen. Man muss sich also noch nicht endgültig festlegen.

Die Kommunikation mit der UL im Vorfeld des Austauschs funktionierte immer problemlos: Alle E-Mails mit Fragen wurden meist in kürzester Zeit beantwortet, das Learning Agreement sofort unterschrieben zurückgesendet. Überhaupt wird man vom *International Office* in Limerick regelmäßig mit wichtigen Tipps und Hinweisen versorgt; einige Wochen vor dem Start des Auslandssemesters bekommt man beispielsweise einen großen Briefumschlag mit ausführlichen Informationen zu allen Belangen rund um das Studium und Leben in Limerick zugeschickt.

Ich nahm auch am so genannten *Buddy Programme* teil. Dabei werden jeweils drei oder vier Austauschstudenten ein irischer Buddy zugeteilt, der einem dann in den ersten Wochen helfend zur Seite stehen soll. Eigentlich eine super Idee. Leider meldete sich mein Buddy nie bei mir, daher kann ich nur von den Erfahrungen anderer berichten. Viele meiner Freunde haben dieses Angebot aber als sehr positiv wahrgenommen!

### Unterkunft und Finanzierung

Ich kümmerte mich direkt nach der Nominierung um eine Unterkunft (da die verfügbaren Plätze vor Ort knapp sind, würde ich mit Nachdruck dazu raten, möglichst früh mit der Suche nach einer Unterkunft zu beginnen). Die *University of Limerick* liegt etwas außerhalb von Limerick in dem kleinen Vorort Castletroy. Da man sich als Studierender hauptsächlich auf dem Campus und in seiner direkten Umgebung aufhält, würde ich auch definitiv dazu raten, in Castletroy selbst zu wohnen. Es gibt dort jede Menge Wohnheime, Studentendörfer und Privatunterkünfte, die alle in fußläufiger Entfernung zur Universität liegen. Ich persönlich habe in *Brookfield Hall* gewohnt und mich dort sehr wohl gefühlt. *Brookfield Hall* liegt etwa zwanzig Minuten zu Fuß vom Campus entfernt und ist preislich, verglichen mit anderen Wohnheimen, eher im günstigeren Bereich

angesiedelt. Die Apartments sind groß, hell, sauber und mit dem Nötigsten ausgestattet. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad, was ich persönlich als sehr komfortabel empfunden habe. Die Mitarbeiter sind freundlich und sofort zur Stelle, wenn etwas fehlt oder Fragen aufkommen. Besonders praktisch ist auch der Shuttlebus, der zu bestimmten Zeiten zwischen dem Wohnheim und der Universität hin und herpendelt und die zwanzig Minuten Fußweg so auf angenehme fünf Minuten Busfahrt reduziert. Direkt vor dem Wohnheim fährt auch jede Stunde ein Bus in Richtung Limerick Zentrum. Für den nächsten Supermarktbesuch muss man leider zehn Minuten Fußweg einplanen. Ich wohnte in einem Vierer-Apartment zusammen mit zwei anderen deutschen Mädchen und einer Belgierin. Für mich war das nie ein Problem – wer jedoch auf keinen Fall mit Deutschen zusammenwohnen will, sollte das bei der Wohnungsbewerbung unbedingt angeben.

Abgesehen von *Brookfield Hall* kann ich auch das *Troy Student Village* sehr empfehlen. Dieses ist noch günstiger, wurde gerade frisch renoviert und ist etwas näher am Universitätsgelände gelegen (allerdings gibt es keinen Shuttlebus).

### **Studium an der Gasthochschule**

Sowohl in der *Orientation Week* als auch in der darauffolgenden *Freshers Week* gibt es jede Menge Programm für die internationalen Studierenden. Besonders hilfreich ist die Campusführung, bei der man direkt alle wichtigen Gebäude der Universität kennenlernt und einen guten Überblick über das weitläufige Gelände der UL erhält. Gerade in den ersten zwei Wochen sollte man meiner Meinung nach möglichst alle Punkte des Orientierungsprogramms mitnehmen – dann ist das Kennenlernen von anderen internationalen Studierenden gar kein Problem und das Eingewöhnen an der UL viel leichter.

Bei Problemen oder Fragen stehen in den ersten sieben Wochen erfahrene Studierende bereit, die einem sofort helfen und dazu noch sehr freundlich und geduldig sind. Allgemein waren ausnahmslos alle Mitarbeiter der Universität, die mir während meiner Studienzeit begegnet sind, außergewöhnlich freundlich und aufmerksam, sodass ich mich vom ersten Moment an ernst genommen und vor allem willkommen fühlte.

Ich habe an der UL die Minimalanzahl an Kursen, also drei Module belegt: *Introduction to New Media & Cultural Studies*, *New Media, Language and Globalisation* und *News Writing* und kann im Nachhinein sagen, dass ich im Großen und Ganzen zufrieden mit meiner Kurswahl war, besonders in Bezug auf das heißbegehrte Journalismus-Modul. Älteren Erfahrungsberichten hatte ich entnommen, dass es als Erasmus-Student unter Umständen schwer sein kann, einen Platz in einem der journalismuspraktischen Kurse zu ergattern. Nach einem Gespräch mit meiner Koordinatorin war die Belegung des Kurses für mich jedoch überhaupt kein Problem. Ich würde generell empfehlen, einfach zur jeweils ersten Sitzung zu gehen und die

Professorin/den Professor direkt anzusprechen – dann sollten keine Schwierigkeiten bei der Erstellung des gewünschten Stundenplans aufkommen.

Der *News Writing*-Kurs ist zwar inhaltlich nicht besonders anspruchsvoll (gerade wenn man bereits einen medienpraktischen Kurs an der FU absolviert hat) aber die englische Nachrichtensprache hat es wirklich in sich und man lernt einiges über das irische Mediensystem.

Die beiden *Cultural Studies* Kurse waren inhaltlich oberflächlich und oft langatmig und redundant, obwohl sich die Dozentin sehr viel Mühe gab, die Vorlesungen abwechslungsreich zu gestalten. Generell war das Niveau der Kurse wesentlich niedriger als an der Freien Universität und ich fühlte mich nur im *News Writing* Kurs – und dort auch nur ab und zu – wirklich gefordert. Nichtsdestotrotz besuchte ich alle meine Kurse gerne und bereue meine Wahl nicht. Im Nachhinein würde ich vielleicht dazu raten, noch mehr Module aus anderen Bereichen zu wählen, da es jede Menge spannende Kurse gibt, von denen ich leider erst erfuhr als es schon zu spät war.

Während des Semesters war ich eigentlich immer mit irgendeiner Aufgabe beschäftigt, und obwohl ich „nur“ drei Kurse belegt hatte, gab es – besonders in *News Writing* – fast jede Woche etwas zu tun. In *New Media, Language and Globalisation* bestand die Prüfungsleistung aus einem längeren Essay und einer Gruppenpräsentation, in *Introduction to New Media & Cultural Studies* standen sowohl ein Vortrag als auch eine Klausur an. Insgesamt war der Workload jedoch wirklich überschaubar und es blieb viel Zeit zum Reisen und für Freizeitgestaltung.

### Alltag und Freizeitgestaltung

Besonders toll am Studium an der UL ist natürlich die Zeit zwischen den Vorlesungen, in der man den Campus, Limerick oder ganz Irland erkunden kann. Dabei bietet alleine die Universität schon so viel, dass gar keine Langeweile aufkommt. Hervorzuheben ist vor allem die enorme Auswahl an so genannten *Clubs* und *Societies*, bei denen man sich schon für einen kleinen Mitgliedsbeitrag anmelden kann. *Clubs* und *Societies* gibt es in nahezu allen Bereichen: Sport, Musik, Kunst, Politik, Sprache, etc. Von der *Tea Appreciation-Society* über Fallschirmspringen bis zum *Film making-Club* ist für jeden etwas dabei.

Ich persönlich nahm als Mitglied der *Music Society* regelmäßig am *Glee Club* teil, ging auf Exkursionen mit der *Photographic Society* und auf Wochenendtrips mit der *International Society*. Die regelmäßig stattfindenden Treffen der *Clubs* und *Societies* sind auch eine ideale Gelegenheit, Kontakt zu Iren aufzubauen und außerhalb der berühmtberühmten Erasmus-Blase Freundschaften zu schließen.

Was die Abendgestaltung angeht, gibt es gerade zu Anfang aber auch während des Semesters beinahe

täglich Veranstaltungen oder Parties auf dem Campus. Besonders zu empfehlen sind die Stand Up Comedy-Abende der *Comedy Society* und natürlich die legendäre TGIF Party im *Stables* am Freitagabend. Diese war für mich und meine Freunde immer wieder ein Highlight: Auch, wenn die Musik fast immer die gleiche war – auf die gute Stimmung konnte man sich eben genauso verlassen!

Wer keine Lust mehr auf das Campusgelände hat, findet auch im Stadtzentrum von Limerick gute Ausgelmöglichkeiten. Samstagmorgens gibt es zum Beispiel den bekannten *Milk Market*; viele kleine Geschäfte, Cafés und Pubs laden zum Bummeln und Verweilen ein. Am Wochenende bietet Limerick darüber hinaus ein erstaunlicherweise recht abwechslungsreiches Nachtleben. In zahlreichen Pubs wie zum Beispiel dem *Cobblestone Joes* gibt es Livemusik. Wer das Tanzbein schwingen will ist aber auch in einem der anderen Pubs und Clubs gut aufgehoben. Für alle, die nicht so auf Charts stehen, gibt es im Dolans oder Basement auch oft Parties mit Techno- oder Elektromusik.

Von Limerick aus kann man Touren in jeden Winkel der Insel unternehmen. Die *International Society* bietet regelmäßig Trips an, es gibt aber auch private Organisationen wie beispielsweise *Paddywagon*, die Bustouren zu günstigen Preisen anbieten und die ich sehr empfehlen kann. Da Irland ja nicht besonders groß ist, würde ich auf jeden Fall dazu raten, so oft wie möglich herumzufahren, um möglichst viele Facetten der Insel kennenzulernen. Abgesehen vom obligatorischen Trip zu den *Cliffs of Moher* ist zum Beispiel auch der *Connemara National Park* mit seiner beeindruckenden Landschaft sehr sehenswert. Wer Lust auf einen Städtetrip hat, sollte Galway, Cork und natürlich Dublin besuchen. Und auch Nordirland ist dank seiner interessanten Geschichte definitiv eine Reise wert.

## Fazit

All die positiven Dinge, die man sich über das Erasmus Programm erzählt, stimmen – das kann ich jetzt mit Sicherheit sagen. Auch wenn es hier und da durchaus kleine Probleme und Herausforderungen gibt, ist ein Auslandssemester trotzdem, oder gerade deshalb, einfach immer eine unbezahlbare Erfahrung, die man nicht so schnell wieder vergisst. Meine Zeit im wunderschönen, wilden und vielfältigen Irland wird mir jedenfalls noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wer sich selbst von der berühmten Irischen Herzlichkeit überzeugen will, Freude an der Natur und kein Problem mit Wind und Regen hat – für den ist Irland definitiv die richtige Wahl!